



WELPEN AUS DEM INTERNET

Für viele ist die Anschaffung eines Welpen ein lang ersehnter, wiederholt aufgeschobener Traum. Doch plötzlich scheint er da, der perfekte Zeitpunkt. Und in Zeiten von Zalando, ElitePartner, LeShop & Co. liegt es auf der Hand, dass die Suche nach dem Vierbeiner online beginnt.

FOTOS: ADOBE STOCK

Im Internet wird jeder fündig. Egal, welche Farbe und ob gross, klein, wuschelig oder glatthaarig – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Nicht nur bei Züchtern und in Kleinanzeigen, sondern auch auf speziellen Internet-Seiten werden allerlei Rassewelpen zum Kauf angeboten. Wie im Katalog sind die Welpen dort nach Rassen sortiert, und auf den Fotos erweichen ihre treuen Blicke jedes Herz. Schon nach wenigen Klicks ist der Vierbeiner bestellt, wird gar aus dem Ausland bis zur Haustür geliefert. Ohne lange Wartezeit, ohne unangenehme Fragen.

ÜBER UMWEGE ZUM HAPPY END

Luna war so ein Welpen aus dem Online-Katalog. Jemand hatte sie bestellt für Bekannte, die sie dann doch nicht wollten. Und selber behalten ging auch nicht. So kam die junge Hündin

ins Tierheim des Zürcher Tierschutz. Zum Glück musste Luna nicht allzu lange auf ein neues Zuhause warten. Ein junges Ehepaar hatte sich informiert und auf die Anschaffung eines Hundes vorbereitet. Die «unangenehmen Fragen», die seriöse Züchter*innen und Tierheime stellen, machen Sinn: Sie sollen den Hund davor schützen, nach kurzer Zeit wieder abgeschoben zu werden.

Auch Nero wurde im Internet bestellt und landete in unserem Tierheim. Sein Besitzer wollte ihn für die Arbeit im Sicherheitsdienst einsetzen, doch leider war der junge Schäferhund gesundheitlich angeschlagen. Im Alter von acht Monaten mussten wir ihn gar an der Hüfte operieren lassen. Schuld daran ist die schlechte Zuchtauswahl. Wenn nicht penibel darauf geachtet wird, dass nur gesunde Tiere Nachwuchs zeugen, so leiden die Welpen später ihr Leben lang unter den vererbten Krankheiten. Denn auch die OP machte Nero nicht zu einem kerngesunden Hund. Doch immerhin ist er nun einigermassen schmerzfrei.

NICHT ALLE WELPEN HABEN GLÜCK

Leider kann nicht jedem Welpen geholfen werden, der im Internet bestellt und krank in die Schweiz geliefert wird. Manche von ihnen leiden an schweren Organschäden, und

insbesondere Rassen wie Mops und Französische Bulldogge kämpfen oftmals aufgrund der extrem verkürzten Schnauze mit Atemnot und Ersticken. Für einige kommt jede Hilfe zu spät, und sie müssen durch den Tierarzt erlöst werden. Sehr belastend ist zudem der Transport – etliche Welpen überleben die lange Reise in die Schweiz nicht.

Immer wieder erkranken Welpen aus dem Ausland auch an Parvovirose oder Staupe. Gegen diese Krankheiten existieren zwar Schutzimpfungen, weil sie oft tödlich verlaufen. Für den Import in die Schweiz ist aber lediglich eine Tollwutimpfung vorgeschrieben – wobei stattdessen auch eine Erklärung genügt, dass der Welpen keinen Kontakt zu Wildtieren hatte.

Verluste sind in diesem traurigen Geschäft mit Welpen einkalkuliert. In den osteuropäischen «Zucht-Fabriken» warten ja schon die nächsten Würfe

darauf, fotografiert und im Internet feil geboten zu werden. Hunde, deren Mütter zu reinen Gebärmaschinen degradiert werden. Bald sind sie ausgelaugt und werfen nicht mehr, dann werden sie achtlos entsorgt.

MACHEN SIE ES BESSER

Wenn Sie sich einen Hund an Ihrer Seite wünschen, dann machen Sie es besser als die Käufer*innen von Luna und Nero. **Bitte unterstützen Sie keinesfalls unseriösen Welpenhandel!**

- > Informieren Sie sich vor der Anschaffung, was Ihr künftiger Vierbeiner braucht, und ob Sie ihm das bieten können.
- > Wählen Sie eine Rasse, die zu Ihnen passt.
- > Fragen Sie nach der Herkunft des Hundes, und lernen Sie ihn zuerst kennen, bevor Sie sich für ihn entscheiden.
- > Lassen Sie sich keinesfalls einen Hund nach Hause, auf einen Parkplatz oder an die Grenze liefern.



Ein Heimtierpass ist Voraussetzung für den Import in die Schweiz – doch er ist kein Garant für einen seriösen Händler.

Und zu guter Letzt: Schlafen Sie nach dem Kennenlernen nochmals darüber. Denn mit der Anschaffung eines Hundes gehen Sie eine langjährige Verpflichtung ein – sie dauert ein ganzes Hundeleben lang. —

Der Schäferhund ist ein sportlicher Vierbeiner. Doch angeborene Gelenkprobleme können bereits in jungen Jahren grosse Schmerzen verursachen. Eine OP ist unumgänglich.



Der Zürcher Tierschutz ist eine der ältesten Tierschutz-Organisationen der Schweiz. Der gemeinnützige Verein setzt sich für den Schutz von Heim-, Nutz-, Wild-, Pelz- und Versuchstieren ein. Er führt zudem ein modernes Tierheim, in dem heimatlose und vernachlässigte Heimtiere gepflegt und in ein neues Zuhause vermittelt werden. Als privater Verein erhält der Zürcher Tierschutz keinerlei Subventionen und finanziert sich ausschliesslich durch Spendengelder.

Spendenkonto: PC 80-2311-7

SMS-Spenden: Senden Sie Tierhilfe «Ihr Betrag» (z. B. Tierhilfe 50) an die Nummer 488 (5 bis 100 Franken möglich). Vielen Dank!



Wir helfen Tieren

Zürcher Tierschutz

Zürichbergstrasse 263, 8044 Zürich

Telefon +41 44 261 97 14, info@zuerchertierschutz.ch

www.zuerchertierschutz.ch

Ausser Atem: Wegen der kurzen Schnauze kriegen überzüchtete Französische Bulldoggen, Mops & Co. kaum Luft und überhitzen schnell. An Herumrennen und Austoben mit Artgenossen ist nicht zu denken.